

1

[1] Im Innenraum ermöglichen akustisch wirksame Vorhänge flexibel teilbare Lernlandschaften für gruppenorientiertes Arbeiten sowie für Individualarbeit

[2] Im Zusammenspiel mit eigens angefertigten Sitz- und Tribünenmöbeln wird eine maximale Flexibilität bei der Nutzung der verschiedenen Lernlandschaften erreicht

[3] Mit ihren durchgehend verglasten Giebelseiten fügen sich die verschiedenen Baukörper nahtlos in die grüne Umgebung ein



2



3

OFFENE LERNSCHEUNE

ERWEITERUNG DES INTERNATSCAMPUS LOUISENLUND IN GÜBY

In Güby bei Schleswig haben LH Architekten aus Hamburg das bestehende Schul- und Internatsgelände der Stiftung Louiselund durch ein modernes Schul- und Forschungszentrum und ein ringförmiges Wohngebäude ergänzt. Das neue Schulgebäude auf dem Campus bietet eine offene und flexible Lernlandschaft für das an reformpädagogischen Ansätzen orientierte Konzept der Stiftung. Die scheunenartige Formgebung des Ensembles und die holzverschalteten Fassaden ermöglichen dabei einen gelungenen Bezug zu den historischen Bauten und dem Schloss Louiselund.

{ *Architektur: LH Architekten*
Innenraumgestaltung, Beratung: wonderlabz

{ *Kritik: Robert Uhde*
Fotos: Fotografie Dorf Müller Klier, Madlen Krippendorf

Schnitt Schule, M 1:750



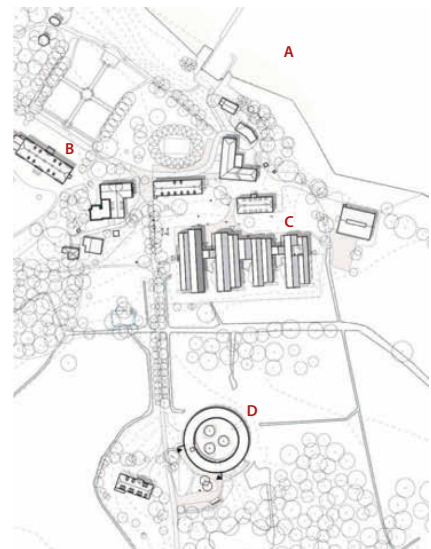
Grundriss EG Schule, M 1:750



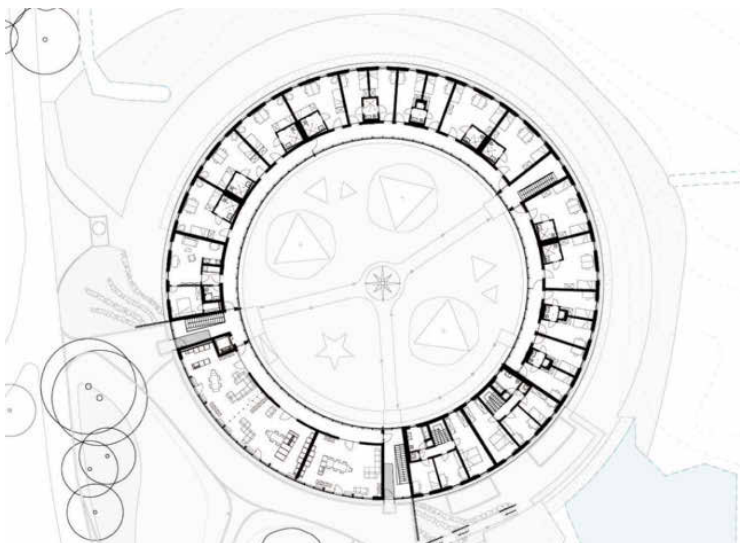
Schnitt Wohngebäude, M 1:750



Lageplan, M 1:5 000



Grundriss EG Wohngebäude, M 1:750



- A Schlei
- B Schloss Louisenlund
- C Neues Schulgebäude
- D Neues Wohngebäude





4

Unser Bildungssystem steckt in der Krise, so heißt es überall. Und dieser Befund hat nicht nur mit veralteten Lehrplänen zu tun, sondern drückt sich ebenso auch in der Gestaltung unserer Schulen aus. Wie anno dazumal trifft man dort in aller Regel auf starr aneinandergereihte Klassenzimmer mit klassisch hierarchischer Sitzordnung, die im Zusammenspiel mit dem immer gleichen 45-Minuten-Takt v. a. an Ordnung und Disziplin appellieren. Die Lust am Lernen kann da schnell auf der Strecke bleiben. Dass es auch ganz anders geht, belegt der vor Kurzem mit dem BDA-Preis Schleswig-Holstein 2023 ausgezeichnete neue Campus für das reformpädagogisch orientierte Schul- und Internatsgelände der Stiftung Louisenlund in Güby, gelegen auf einem dicht bewaldeten Anwesen am südlichen Ufer des Ostseearms Schlei zwischen Schleswig und Eckernförde.

ORIENTIERT AN REFORMPÄDAGOGISCHEN ANSÄTZEN

Die Stiftung Louisenlund ist 1949 gegründet worden, ihr Sitz liegt auf einem früheren Adelsgut, dessen Mittelpunkt das 1776 im frühklassizistischen Stil erbaute Schloss Louisenlund bildet. Die von der Stiftung getragene private Bildungseinrichtung umfasst heute ein Internat, ein staatlich anerkanntes Ganztagsgymnasium mit plus-MINT-Programm, die International Baccalaureate (IB) World School Louisenlund sowie eine Grundschule. Aktuell werden die Schulen von rund 500 Schülerinnen und Schülern besucht. Wegen steigender Schülerzahlen hatte die Schulleitung 2015 entschieden, sich auf Grundlage eines überarbeiteten reformpädagogischen Konzepts neu aufzustellen und dazu den historisch gewachsenen Standort durch ein hochmodernes neues Lern- und Forschungszentrum und ein neues Wohngebäude großflächig zu erweitern.

Mit der Gestaltung und Moderation des Transformationsprozesses sowie mit der Konzeption der Innenraumgestaltung wurde der Spezialist für Bildungsarchitektur Thomas Laqua vom gemeinnützigen Unternehmen wonderlabz aus Solingen beauftragt. Parallel dazu erhielten im Sommer 2017

LH Architekten aus Hamburg, die sich bis dahin v. a. durch die Realisierung großer Verwaltungs- und Wohnungsbauten hervorgetan hatten, aufgrund von Empfehlungen den direkten Zuschlag für die architektonische Planung und Umsetzung des Projekts. Ausgehend von dem parkartigen Areal mit seinen historischen Gebäuden und in enger Abstimmung mit dem in Form von gemeinsamen Workshops am Planungsprozess beteiligten Kollegium der Schule entstand schließlich das Konzept für einen offenen und flexibel nutzbaren Bildungscampus, der perfekt an das an reformpädagogischen Leitgedanken orientierte Konzept der Schule angepasst ist.

MEHRSCHIFFIG ANGELEGTES GEBÄUDE

Der neue, aufgrund des moorigen Untergrunds aufwendig gegründete Schulbau setzt sich aus acht unterschiedlich langen, jeweils zweigeschossig ausgebildeten und an ihren Längsseiten paarweise zu vier Doppelhäusern zusammengefassten Baukörpern zusammen, die durch eine großzügig verglaste Magistrale miteinander verbunden werden. Im Ergebnis ist ein überraschend kleinteiliges Ensemble entstanden, das geschickt die Körnung der vorhandenen Bebauung und des grünen Umraums aufgreift. Weiter charakterisiert werden die in Halbfertigteilbauweise errichteten Baukörper durch die >

[4] Durch die Aufteilung des Raumprogramms auf acht Einzelvolumen ist ein überraschend kleinteiliges Ensemble entstanden, das den Maßstab der vorhandenen Bebauung aufgreift



5

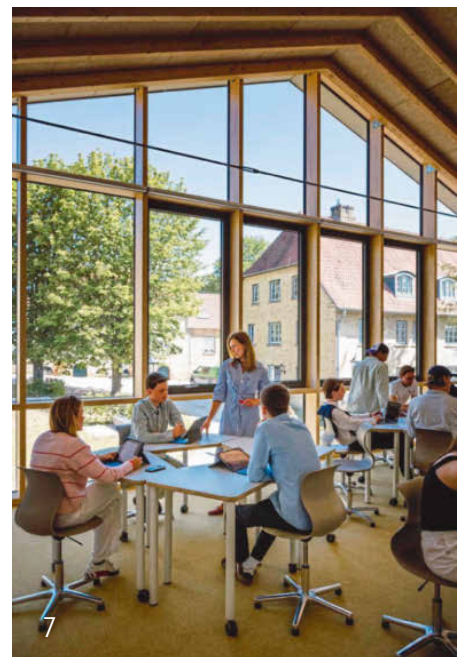


6

[5] Die verglasten Giebelseiten ermöglichen vielfältige Blickbeziehungen zwischen innen und außen

[6] In den westlichen Gebäudeteil wurden hochmoderne Forschungsflächen und Experimentierlandschaften integriert

[7] Die in Teilen individuell angefertigte Möblierung ist eine wichtige Basis für neue Unterrichtsformen



7



8

› mit Blech eingedeckten Satteldächer sowie durch die durchgehend verglasten Giebelseiten, die den Innenraum fast nahtlos mit der Umgebung verbinden. »Die seitlichen Flanken der einzelnen Baukörper wirken dagegen mit ihren Lochfassaden, der naturgrauen Wechselfalzschalung aus Holz und den schmalen hochformatigen Fenstern in grauer Farbigkeit eher geschlossen und beziehen sich somit auf die Fassadentypologien der umgebenden Bebauung«, wie Projektarchitekt Christopher Tait erklärt.

Das Zusammenspiel der verschiedenen Elemente lässt auf den ersten Blick an die Typografie von Scheunen denken und ermöglicht damit auch einen direkten Bezug zu den historischen Gebäuden des ehemaligen Hofguts: »Der Ort ist von seiner Genese her so etwas wie ein Sehnsuchtsort, gewachsen in den seichten und bewaldeten Hügeln an der Schlei, gemauert aus hellem, dänischem Ton«, erklärt dazu Jo Landwehr, Büroinhaber von LH Architekten. »Satteldächer und Scheuentypologien sind quasi die Archetypen der Liegenschaft. In diesem Duktus haben wir den Schulneubau integriert und als Reihung von Satteldachhäusern mit ähnlichen First- und Traufhöhen so arrondiert, dass das Schloss die Dominante bleibt und die Schulbauten sensibel weitergebaut werden.«

FLEXIBLER INNENRAUM

Der Hauptzugang zur 6200 m² großen Schule erfolgt von Norden her über eine doppelgeschossige Aula mit Sitzmöbeln und offener Treppe. Abgehend von diesem luftigen Entree finden sich in den verschiedenen Häusern zwölf unterschiedlich große Seminar- und Prüfungsräume sowie vier offene, durch akustisch wirksame Vorhangstoffe flexibel untergliederbare Lernlandschaften für gruppenorientiertes Arbeiten sowie für Individualarbeit: »Die fünf- bis siebenlagig gearbeiteten Stoffe sorgen für eine Lärmreduzierung von rund 18 dB und ermöglichen so im Verbund mit den individuell angefertigten und vielfach mit Rollen versehenen Sitz- und Tribünenmöbeln eine maximale Flexibilität bei der Nutzung der verschiedenen Lernlandschaften«, erklärt Thomas Laqua. Sämtliche Räume und Erschließungsflächen sind gestaltet mit Stabparkett oder alternativ mit robusten Teppichbelägen. Charakteristisch sind außerdem die vielfach erlebbaren Dachräume



9

mit sichtbaren Sparren sowie die weiten Ausblicke in Richtung Wasser, zu den Bestandsgebäuden oder zum angrenzenden Landschaftsschutzgebiet. Komplettiert wird das Raumprogramm durch hochmoderne, an Industriestandards orientierte Forschungsflächen und Experimentierlandschaften für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Ähnlich innovativ präsentiert sich auch das mit nonterritorialen Arbeitsplätzen, mit einer gemütlichen Sofa-Ecke, mit Stillarbeitsflächen sowie mit elektronischen Schließfächern ausgestattete Lehrerzimmer der Schule. Die große Glasfront zur Aula und ein vorgelagerter Treffpunkt für Lehrende und Lernende erlauben hier offene Einblicke und einen lebendigen Austausch untereinander. Einen zusätzlichen Begegnungsort schaffen die halboffenen Innenhöfe nach Süden, die sich durch die rhythmische Aneinanderreihung der Baukörper ergeben und die je nach Wetter auch als Outdoor-Klassenzimmer genutzt werden können. ›

[8] An einem Hang südlich des neuen Schulbaus entstand ein kreisrundes Wohngebäude mit 48 Schülerapartments sowie mehreren Gemeinschaftsräumen

[9] Die ringförmige Fassade entlang der Erschließungsflure wurde komplett verglast, um einen fließenden Übergang zum Innenhof zu ermöglichen



10

KREISRUND GESTALTETES WOHNGEBÄUDE

Rund 100 m weiter südlich schließt sich das mit einer falunroten Holzfassade ausgeführte, im Kontrast zur Schule kreisrund mit einem Durchmesser von 50 m ausgebildete neue Wohngebäude von Louisenlund an. Ausgehend von der abschüssigen Topografie haben die Planer den Holzständerwerkbau in den Hang gebaut, sodass das Gartengeschoss straßenseitig nicht sichtbar ist. Im Ergebnis wirkt der 2 100 m² BGF umfassende Holzbau deutlich kleiner, als er in Wahrheit ist. Auf zwei Ebenen stehen 48 Schülerapartments sowie mehrere Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Zusätzlich finden sich vier Wohneinheiten für Lehrende, um so verlässliche Beziehungen nach dem Hauseltern-Prinzip leben zu können.

Die äußere Holzfassade des Wohngebäudes wird durch raumhohe hochformatige Fenster geöffnet. Die ebenfalls ringförmige Fassade entlang der Erschließungsflure zum Innenhof wurde demgegenüber komplett verglast, um einen fließenden Übergang zum begrünten Innenhof zu ermöglichen. Die Deckprofile der Holz-Pfosten-Riegel-Fassade greifen dabei die rote Farbigkeit der Außenfassade auf. Für weitere Farb- und Materialakzente

sorgen der petrolblaue Linoleumboden, holzsichtige Decken, Fenster und Fassadenprofile sowie Sichtbetonflächen in den drei Treppenhäusern und gelb gestrichene Leitwände im ringförmigen Erschließungsflur. Die Versorgung des Neubaus mit Strom und Heizenergie erfolgt über ein neu errichtetes Nahwärmenetz auf dem Gelände der Stiftung. Das Holzpelletkraftwerk, das auch die Schule und Bestandsbauten versorgt, soll perspektivisch mit Grünschnitt aus der direkten Umgebung betrieben werden. Weiter optimiert wird die Ökobilanz durch das begrünte Ringdach des Wohngebäudes und Photovoltaik auf dem Schulneubau.

IM EIGENEN TEMPO LERNEN

Mit dem neuen Bildungscampus in Güby ist den Planenden die maßgeschneiderte Umsetzung ihres architektonischen Konzepts gelungen, bei dem auf überzeugende Weise der Raum als dritter Pädagoge im Sinne von Loris Malaguzzi wirksam wird. Statt altersabhängig vorgegebene Lehrpläne zu verfolgen ermöglicht der Neubau eine Unterrichtsorganisation, die es Kindern erlaubt, individuell in ihrem eigenem Tempo zu lernen. Damit einher geht auch eine veränderte Rolle der Lehrenden, die eher Coaches auf Augenhöhe sein sollen. Vergleichbare Konzepte existieren v.a. in Skandinavien, wo Schulen neben herkömmlichen Klassenzimmern schon seit den 1990er-Jahren immer häufiger auch Lernlabore, Medienräume und Mensen, aber auch Ruheräume sowie Spiel- und Bewegungsflächen im Innen- und Außenraum umfassen.

Einziger Wermutstropfen: Die Kosten für das gesamte Neubauprojekt belaufen sich auf rund 30 Mio. Euro. Überhaupt stehen Louisenlund nach Angaben des Schulleiters Dr. Peter Rösner pro Jahr und Schüler etwa doppelt so viele Mittel für das Lehren und Lernen wie an öffentlichen Tagesschulen

[10] Von Südwesten aus betrachtet, tritt topografiebedingt das Wohngebäude mit seiner falunroten Holzfassade nur eingeschossig in Erscheinung



{Standort: Louisenlund 9, 24357 Güby
Bauherr: Stiftung Louisenlund, Güby
Architektur: LH Architekten, Landwehr, Henke + Partner, Hamburg
Projektteam: Christopher Tait, Theodora Ignatova, Nina Moelle, Maria Niklasch, Katja Sachs, Meike Ziegler
Innenraumgestaltung, Beratung: wonderlabz, Solingen
Tragwerksplanung: Ingenieurteam Trebes, Rendsburg
Haustechnik-Planung: Winter Ingenieure, Hamburg
Landschaftsarchitektur: BHF Bentfeldt Herrmann Franke Landschafts-Architekten, Kiel
BGF: 6650 m² Schulgebäude, 2064 m² Wohngebäude
BRI: 29000 m³ Schulgebäude, 7330 m³ Wohngebäude
Baukosten KG 300+400 : 14,3 Mio. Euro Schulgebäude, 5 Mio. Euro Wohngebäude
Bauzeit: August 2020 bis Februar 2023

{Beteiligte Firmen:

Holzfassade Schule und Wohngebäude: Superwood, www.superwood.de
Holz-Aluminium-Fenster Schule und Wohngebäude: Radbruch, www.radbruch.com
Aludeckleisten Holz-Aluminium-Fenster Schule und Wohngebäude: Gutmann, www.gutmann-bausysteme.de
Aluminium-Pfosten-Riegel-Fassade Schule: Schüco, www.schueco.com
Pfosten-Riegel-Fassade Schule und Wohngebäude: Radbruch, www.radbruch.com
Profilsystem Pfosten-Riegel-Fassade Schule und Wohngebäude: Raico, www.raico.com
Klickfalz-Metalldach Schule: Lindab, www.lindab.de
Gründach Schule: Optigrün, www.optigruen.de
Rohrrahmentüren Schule und Wohngebäude: Schüco, www.schueco.com;
Teckentrup, www.teckentrup.biz; BOS Best of Steel, www.bestofsteel.de
Stahlumfassungszargen Holztüren Schule und Wohngebäude: BOS Best of Steel, www.bestofsteel.de
Mobile Trennwände Schule und Wohngebäude: Dorma Hüppe, www.dorma-hueppe.com
Beschlüge Schule und Wohngebäude: Hoppe, www.hoppe.com; FSB, Typ 1023, www.fsb.de
Bodenbelag Parkett Schule: Bernhard Lübbers, www.bernhardluebbers.de
Bodenbelag Linoleum Wohngebäude: Forbo Flooring, www.forbo.com
Bodenbelag Kautschuk Schule: Nora, www.nora.com
Akustikdecken Schule: Troldekt, www.troldekt.de
Leuchten Schule: iGuzzini, www.iguzzini.com
Textilvorhänge Schülerzimmer Wohngebäude: Kvadrat, www.kvadrat.de
Innen liegender Sonnenschutz Schule: Durach, www.durach.de
Außen liegender Sonnenschutz Schule: Warema, www.warema.de
Observatoriumskuppel Schule: Baader-Planetarium, www.baader-planetarium.com



zur Verfügung. Das aber allein als Resultat seiner Möglichkeiten als Elite-internat abzutun, wäre jedoch zu kurz gedacht: »Denn für das schuleigene plus-MINT-Programm, in dem Top-Talente in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik gefördert werden, können sich Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland ab der 10. Klasse bewerben«, wie Thomas Laqua erklärt. »Und durch die Möglichkeit der BAföG-Förderung ist der Zugang dabei unabhängig vom Einkommen der Eltern.« Dieses Angebot wird durchaus angenommen: Aktuell lernen und forschen etwa 70 MINT-Talente aus dem gesamten Bundesgebiet in Louisenlund. Hinzu kommt, dass regelmäßig auch Hospitanten und Hospitantinnen im Rahmen der Lehrerausbildung in Louisenlund sind, um sich vor Ort vom Schul-konzept inspirieren zu lassen. Ebenso zeigen sich die Schulbehörde und die Landesregierung interessiert. Mit entsprechendem politischen Willen könnte Louisenlund also auch in größerem Rahmen Schule machen. ♦



[11/12] Ergänzt wird das Raumangebot im neuen Wohngebäude durch Hauseltern-Apartments und mehrere Gemeinschaftsräume, hier einer davon im EG